



MEIN VEEDEL

Das Panama des Oli P.
Schauspieler und Sänger Oliver Petszokat liebt sein „Dorf“ um die Darmstädter Straße Seite 32

MENSCHEN IM VEEDEL

Lesestoff für Sülz
Margarete Verweyen fördert die Lesekultur – Engagement für die öffentliche Bibliothek S. 34



Köln EHRENFELD, LINDENTHAL



Der Abbruch der Siedlung hat begonnen. In zwei Jahren soll es an der Rochusstraße einmal so aussehen wie im Architektenentwurf. Foto: Rösgen/Grafik: Molestina-Architekten

Stück für Stück verschwindet das Veedel

BAUVORHABEN Wohnungsgenossenschaft „Die Ehrenfelder“ errichtet bis 2021 eine ganze Siedlung in Ossendorf neu

VON HERIBERT RÖSGEN

Ossendorf. Ein Passant zückt an der Rochusstraße sein Smartphone und macht eine Aufnahme des Hauses Nummer 297. Es dürfte die letzte gewesen sein, denn der Abbruchbagger wartet schon um die Ecke. „Traurig ist das“, murmelt er bekümmert, „das ganze Veedel verschwindet, aber das ist wohl der Lauf der Zeit.“

Stück für Stück verschwindet an der Rochusstraße ein Wohnviertel. Einen Gebäuderiegel hat der Abbruchbagger bereits niedergedrückt. Große Berge von Ziegel- und Betonbrocken, Holzbalken, Metallschrott und in Säcke verpackten Dämmstoffen wurden schon abtransportiert. Bis zum Monatsende werden ein weiterer Gebäuderiegel an der Rochusstraße sowie einer an der Peter-Franzen-Straße folgen.

Der erste Bauabschnitt des größten Neubauprojekts der Wohnungsgenossenschaft „Die Ehrenfelder“ hat begonnen. Vorstand Werner Nußbaum hofft, dass die Ausschachtungsarbeiten für die Tiefgarage direkt im Anschluss an den Gebäudeabbruch beginnen können. „Wir warten sehnlichst

auf die Baugenehmigung“, sagt Nußbaum. Sollte der Zeitplan mit einem Baubeginn Mitte des Jahres eingehalten werden können, wären die Wohnungen im Frühjahr 2018 bezugsfertig.

Danach beginnen die Abbrucharbeiten im zweiten von insgesamt drei Bauabschnitten, mit denen die heutige Siedlung durch das Viertel

„Wir verdoppeln die Gesamtwohnfläche von 15 000 auf 30 000 Quadratmeter

Werner Nußbaum

„Ossendorfer Gartenhöfe“ ersetzt wird. Der Abschluss des gesamten Projekts ist für 2021 geplant.

Die Genossenschafts-Siedlung mit 350 Wohnungen besteht aus Häusern an der Rochusstraße, Peter-Franzen-Straße, Jüssenstraße, Am Nußberger Pfad und Masiusstraße. Die Häuser sind rund 80 Jahre alt. An ihrer Stelle werden Bauten errichtet, die über modernen Wohnkomfort und bessere Wohnungszuschnitte verfügen. Zudem haben alle Wohnungen Balkone mit Blick in die begrünten Innenhöfe. Es werden 435 Woh-



Siedlung aus den 30ern

Um 1930 wurde die Siedlung zwischen der Rochusstraße und der Masiusstraße erbaut. Ein kleiner Teil an der Straße Am Nußberger Pfad war zunächst GAG-Eigentum und wurde später an die Ehrenfelder Genossenschaft verkauft.

Die Realisierung in drei Bauabschnitten ermöglicht, dass Bewohner während der Bauzeit in Ersatzwohnungen der Genossenschaft unterkommen können. Wenn ein Mitglied will, kann es später in eine Neubauwohnung zurückkehren. (Rös)

nungen geschaffen. Gebaut werden Ein- bis Fünfstückerwohnungen mit Wohnflächen von 41 bis 113 Quadratmeter. 80 Millionen Euro kostet das gesamte Vorhaben.

„Entscheidend ist aber, dass wir die Wohnfläche insgesamt praktisch verdoppeln, von 15 000 auf 30 000 Quadratmetern“, sagt Werner Nußbaum. Die neuen Häuser verfügen über drei Etagen während die alten Häuser nur zwei Etagen haben. An der Rochusstraße wird sogar viergeschossig gebaut, weil die Häuser auf der gegenüberliegenden Straßenseite bereits diese Höhe haben.

Neu wird auch der Komfort von Tiefgaragenstellplätzen sein, die es bislang im Viertel nicht gibt. Laut Baugesetzbuch hätten rund 325 Stellplätze geschaffen werden müssen. Das wäre zu Lasten der begrünten Flächen zwischen den Häuserzeilen gegangen. Nun werden es weniger. Doch dazu waren Verhandlungen der Bauherrin mit der Stadtverwaltung nötig. Wegen der Stadtbahnhaltestelle (Linie 5, Margaretastraße) in unmittelbarer Nähe der Siedlung stimmte die Bauverwaltung einer Reduzierung der Stellplätze zu. Außerdem werden in den Tiefgaragen Abstell-

plätze für Fahrräder geschaffen. In Planung ist zudem die Zusammenarbeit mit einem Car-Sharing-Unternehmen, das die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen organisiert.

Viele Bewohner der Siedlung lebten jahrzehntelang in den Häusern. Sie sollen nicht verdrängt werden, weil sie die Miete für eine Neubauwohnung nicht mehr bezahlen können. Daher hat sich die Genossenschaft bei ihrem Projekt einen Kostenrahmen auferlegt. „Wir wollen weiterhin bezahlbaren Wohnraum bieten“, sagt Werner Nußbaum. Die Hälfte der Wohnungen ist öffentlich gefördert. „Hier können Genossenschaftsmitglieder mit Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein einziehen“, sagt Nußbaum.

Neue Wege beschreitet die Genossenschaft mit der Einrichtung einer Wohngemeinschaft für Demenzzranke. Sie wird im ersten Bauabschnitt an der Rochusstraße entstehen. Eine weitere Neuerung: Im Erdgeschoss des künftigen Eckgebäudes Rochusstraße/Gerhard-Bruders-Straße wird es eine Eisdielen geben. Vielleicht ein kleiner Trost für den Verlust des alten Veedels.

WANDERBAUSTELLE

Bäume werden kontrolliert

Lindenthal. Im Auftrag des für Landschaftspflege und Flächen werden auf der stadwärts führenden Spur der Dürenstraße hinter der Kreuzung Tarringstraße die Bäume kontrolliert und bei Bedarf zurückgeschnitten. Dazu muss eine Wanderbaustelle eingerichtet werden, die die Fahrbahn kurzzeitig sperrt. Die Arbeiten dauern bis fünf Tage. Sie finden außerhalb des Berufsverkehrs täglich von 7 bis 15 Uhr statt. (se)

GLEISARBEITEN

Schweißen in der Nacht

Vogelsang. Die Kölner Verkehrsbetriebe führen bis Mittwoch, 7. Juni, Gleisbauarbeiten im Bereich der Haltestelle „Bocklemünd Stadtbahn-Linien 3 und 4“ durch. Hier werden eine Weichenwechselschleife sowie Schweiß- und betriebstechnische Arbeiten durchgeführt. Der Nachtverkehr wird durch nicht beeinträchtigt. (R)

AMPELAUSFALL

Politiker ist verärgert

Lindenthal. Ein 37 Jahre altes Ampel-Steuergerät an der Aachener Straße fiel Anfang vergangener Woche aus. Die Lichtsignale überweg an der Piusstraße blieben dunkel. Ein neues Gerät wurde drei Tage später eingebaut. In der Zeit war der Überweg gesperrt. Darüber erzürnt sich der stellvertretende Bürgermeister Roland Schell (Grüne). Der Überweg sei eine wichtige Verbindung für Rindern sei ein langer Umweg zumutet worden. Doch die Verwaltung habe darüber nicht informiert. Schüler sieht eine Ungleichbehandlung gegenüber dem Verkehr. Hier sei die Informationspolitik weit besser. Er verlangt eine Stellungnahme von der Verwaltung. (Rös)



**BEULE DRIN?
Oder Kratzer im Lack?**

- ← Mobilitäts-Service
- ← Karosseriearbeiten
- ← Schaden-Service

24 Std. erreichbar